

GERMANIA SACRA

BIOGRAPHISCHE EINZELSTUDIEN

JOHANNES KROH

DIE AUGSBURGER BISCHÖFE VOR 1152

BISCHOF LANTO

UNTER DER LEITUNG VON
HEDWIG RÖCKELEIN

REDAKTION

JASMIN HOVEN-HACKER · BÄRBEL KRÖGER
NATHALIE KRUPPA · CHRISTIAN POPP

Diese Publikation wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

Die digitale Ausgabe ist Open Access auf dem Dokumentenserver der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen verfügbar.

URI: <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4529>

© 2023 Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Bischof Lanto (833?–860?)

Der Nachfolger Bischof Uodalmanns (WIAG-Pers-EPISCGatz-03843-001) war Lanto. Der Umstand, dass die hochmittelalterlichen Bischofslisten sein Pontifikat zwischen Witgar (WIAG-Pers-EPISCGatz-03845-001) und Adalbero (WIAG-Pers-EPISCGatz-03846-001) einordneten, wird durch zeitgenössische Quellen widerlegt. Lanto wurde nicht früher als 833 von Ludwig dem Deutschen (843–876) in sein Amt eingesetzt (*adeptus est*).¹

Erwähnt wird der Augsburger Bischof auf zwei Synoden in Mainz unter Hrabanus Maurus (847–856, WIAG-Pers-EPISCGatz-04408-001). Die dortige, in St. Alban gefeierte Kirchenversammlung im Oktober 847 war die erste im ostfränkischen Reich seit den karolingischen Bruderkriegen und wurde hauptsächlich von den Suffraganen des Mainzer Sprengels besucht. Auf Eingabe Hrabans erkannten die Synodalen in einem Brief an den König die uneingeschränkte Herrschaft Ludwigs und seiner Familie über den östlichen Reichsteil an.² Dies bedeutete einen Richtungswechsel der Mainzer Erzbischöfe. Hrabans Vorgänger Otgar (826–847, WIAG-Pers-EPISCGatz-04407-001) hatte noch Kaiser Lothar gegen Ludwig unterstützt.³ Boris Bigott sprach in diesem Zusammenhang von einer „Versöhnung“ der Reichskirche mit dem neuen Herrscher.⁴ Die in Mainz ebenfalls erlassenen Kanones griffen das Reformprogramm der Spätzeit Karls des Großen auf. Viele folgten dem Vorbild der Beschlüsse der Mainzer Synode von 813, von denen sich die erste Hälfte unter anderem gegen Missstände und Entfremdungen von Kirchengut der letzten zwei

1 WALZ, Vita des heiligen Magnus von Füssen, cap. 27, S. 186–188; HARTMANN, Ludwig der Deutsche, S. 176 f. – Hierzu auch KROH, Bischof Uodalmann.

2 MGH Conc. 3, S. 159–162. BIGOTT, Ludwig der Deutsche, S. 104–109.

3 BIGOTT, Versöhnung, S. 132 f.

4 BIGOTT, Versöhnung, insbesondere S. 136–140.

Jahrzehnte richteten.⁵ Der thematisch zweite Teil enthielt Erlasse über die Verbrechen von Laien in der Welt und deren Buße.⁶

Fünf Jahre später, 852, versammelte sich wiederum in Mainz im Oktober eine Synode. Anwesend waren alle Bischöfe Ostfrankens, Baierns und Sachsens mit Ausnahme derjenigen von Worms und Freising sowie des Missionserzbischofs Ansgar von Bremen (WIAG-Pers-EPISCGatz-03932-001).⁷ Die erlassenen Kanones rezipierten die Beschlüsse der Mainzer Synode von 847, aber auch altkirchliche und spanische Erlasse sowie die Kapitularien Theodulfs von Orléans. Neu formulierte Bestimmungen (cc. 8–13) betrafen die Vernachlässigung kirchlicher Pflichten durch Priester und Diakone sowie die Beweisfindung und die Sühne schwerer, aber nicht öffentlich begangener Verbrechen von Laien wie Ehebruch, Konkubinat oder Totschlag.⁸

Bereits vor den beiden Synoden hatte Lanto Kontakte zum Mainzer Erzstuhl gepflegt. Nachdem er die Basilika des Magnus in Füssen in seinem fünften Pontifikatsjahr vollendet und geweiht hatte, suchte er bei Erzbischof Otgar und dessen Suffraganen Rat bezüglich der Hebung und Umbettung der Reliquien des Heiligen.⁹ Diese befanden die Translation des Magnus für würdig und auch Ludwig der Deutsche gab hierfür sein Einverständnis. Dies dürfte wohl zwischen 838 und 847 in Mainz geschehen sein. Die Magnus-Vita berichtete nun weiter von der wunderbaren *inventio* des Sarkophags nach einer Vision eines kranken Priesters. Diesen soll dann Lanto im Beisein der Priester des Bistums eigenhändig ausgegraben haben.¹⁰ Die neben dem Heiligen aufgefundene Vita habe Lanto Ermenrich von Ellwangen zur Abschrift und Korrektur

5 GOLDBERG, *Struggle for Empire*, S. 159–162.

6 MGH Conc. 3, S. 171–176, cc. 19–31.

7 GOLDBERG, *Struggle for Empire*, S. 163.

8 MGH Conc. 3, S. 240 und 245–250, cc. 8–13.

9 WALZ, *Vita des heiligen Magnus von Füssen*, cap. 27, S. 186–188.

10 WALZ, *Vita des heiligen Magnus von Füssen*, S. 188–190.

überlassen.¹¹ Obgleich der Augsburger Bischof die Gebeine des Magnus tatsächlich gehoben haben mag, bleibt die weitere Erzählung um die Verbesserung der Vita durch Ermenrich problematisch. Diese wurde von Dorothea Walz mit guten Gründen angezweifelt. Die Magnus-Vita datierte sie in den Pontifikat Adalberos.¹²

In Augsburg selbst bemühte sich Lanto wohl ebenfalls um eine Stärkung des dortigen Reliquienkultes. Ein bei Ivo von Chartres in der *Collectio Tripartita* überliefertes Brieffragment von Papst Nikolaus I. bezieht sich zwar auf Erzbischof Tado von Mailand (860–868), doch hatte der Empfänger – in den Handschriften heißt dieser *Radon*,¹³ was sich jedoch von *La(n)do* ableiten lassen könnte – in Rom zu verstehen gegeben, dass in seiner Diözese zwar die heilige Afra, ihre Mutter und Dienerinnen verehrt würden, doch es noch nicht identifizierte Reliquien unbekannter Heiliger gebe, was er zu ändern wünsche. Ohne hinreichende Beweise verbot es der Papst jedoch.¹⁴ Mit letzter Sicherheit kann Lanto als Empfänger des Schreibens jedoch weder bestätigt noch falsifiziert werden.

Kaum datierbar ist der Eintrag Lantos und der wohl geschlossen auftretenden Augsburger Domkanoniker im Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau.¹⁵ Die betreffende Pagina 65^r befindet sich zu Beginn des ersten Nachtrags zum bereits gefüllten Buch, sodass die Eintragung wohl eher zu Beginn, vielleicht noch während des Abbatiats Walahfried Strabos (838, 842–849), als gegen Ende von Lantos Pontifikat anzusetzen sein dürfte.

11 WALZ, Vita des heiligen Magnus von Füssen, cap. 28, S. 192.

12 WALZ, Vita des heiligen Magnus von Füssen, S. 59–68. – Siehe hierzu KROH, Bischof Adalbero.

13 Der älteste Textzeuge ist Paris, Bibliothèque nationale de France, Cod. Lat. 3858B, fol. 66^v. Ivo von Chartres, *Collectio Tripartita*, A 1.62.27, online unter: https://ivo-of-chartres.github.io/tripartita/trip_a_1.pdf / revision stamp 2015-09-23 / 898fb.

14 MGH Epp. 6, Nr. 151, S. 666 f.; *Regesta Imperii* 1,4,2, Nr. 476. – Vgl. hierzu KROH, Bischof Witgar; vgl. SCHIMMELPFENNIG, Hat Afra gelebt?, S. 30 f.

15 Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau, pag. 65, Spalte B und C mit der Nennung Lantos in 4B; SCHIEFFER, Entstehung von Domkapiteln, S. 166–171.

Dieser starb wohl um das Jahr 860 und fand, wie auch seine Vorgänger und Nachfolger, mutmaßlich in der Afrakirche die letzte Ruhestätte.¹⁶ Lantos Grab oder Hinweise auf dieses haben sich indes nicht erhalten.

Namensformen

Lanto (MGH Conc. 3, S. 160 und 240), *Lanto* (Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau, pag. 65^r, 4B), *Lanto* (WALZ, Vita des heiligen Magnus von Füssen, cap. 27), *Lanto* (Series episcoporum Augustanorum 1, S. 334, Catalogus episcoporum Augustensium, S. 279, Chronicon breve episcoporum Augustensium, S. 558, und Series episcoporum Augustanorum 2, S. 1308).

Quellen und Literatur

Gedruckte Quellen

Catalogus episcoporum Augustensium et abbatum sanctae Aefrae, ed. Georg WAITZ, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881 (ND Stuttgart 1963), S. 278–280. – Series episcoporum Augustanorum 1, bearb. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881 (ND Stuttgart 1963), S. 333–335. – Chronicon breve episcoporum Augustensium et abbatum sanctae Aefrae, in: MGH SS 14, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1883 (ND Hannover 1988), S. 556–559. – Series episcoporum Augustanorum 2, bearb. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 15,2, hg. von Georg WAITZ/Wilhelm WATTENBACH, Hannover 1888 (ND Stuttgart 1991), S. 1308 f. – Epistolae Karolini aevi (IV), hg. von Ernst L. DÜMMLER/Ernst PERELS (MGH Epp. 6), Berlin 1925 (ND Berlin 1974). – Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau (Einleitung, Register, Faksimile), hg. von Johanne AUTENRIETH/Dieter GEUENICH/Karl SCHMID (MGH Libri memoriales et necrologia N. S. 1), Hannover 1979. – Die Konzilien der karolingischen Teilreiche 843–859, hg. von Wilfried HARTMANN (MGH Conc. 3), Hannover 1984. – Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg 1: Von den Anfängen bis 1152, bearb. von Wilhelm

16 KROH, Bischof Nidgar; KROH, Bischof Uodalmann; KROH, Bischof Witgar; KROH, Bischof Adalbero.

VOLKERT/Friedrich ZOEPFL (Veröffentlichungen der schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte II b), Augsburg 1985 (<http://www.regesta-imperii.de/regesten/20-18-1-augsburg.html>). – Auf den Spuren der Meister. Die Vita des heiligen Magnus von Füssen, hg. von Dorothea WALZ, Sigmaringen 1989. – Johann Friedrich Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751–918 (926/962): Papstregesten 800–911 2: 844–872, bearb. von Klaus HERBERS (Regesta Imperii 1,4,2), Köln/Weimar/Wien 1999–2021.

Literatur

Placidus BRAUN, Geschichte der Bischöfe von Augsburg. Chronologisch und diplomatisch verfaßt, und mit historischen Bemerkungen beleuchtet 1, Augsburg 1813. – Friedrich ZOEPFL, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter (Geschichte des Bistums Augsburg und seiner Bischöfe 1), München/Augsburg 1955. – Rudolf SCHIEFFER, Die Entstehung von Domkapiteln in Deutschland (Bonner historische Forschungen 43), Bonn 1976. – Georg KREUZER, Art. „Lanto“, in: Augsburger Stadtlexikon, hg. von Günther GRÜNSTEUDEL/Günter HÄGELE/Rudolf FRANKENBERGER, 2., völlig neu bearbeitete und erheblich erweiterte Auflage, Augsburg 1998 (online: <https://www.wissner.com/-stadtlexikon-augsburg/artikel/stadtlexikon/lanto/4570>), S. 600. – Boris BIGOTT, Ludwig der Deutsche und die Reichskirche im Ostfränkischen Reich (826–876) (Historische Studien 470), Husum 2002. – Wilfried HARTMANN, Ludwig der Deutsche (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 2002. – Boris BIGOTT, Die Versöhnung von 847. Ludwig der Deutsche und die Reichskirche, in: Ludwig der Deutsche und seine Zeit, hg. von Wilfried HARTMANN, Darmstadt 2004, S. 121–140. – Bernhard SCHIMMELPFENNIG, Hat Afra gelebt, oder verehren wir ein Phantom?, in: Hl. Afra. Eine frühchristliche Märtyrerin in Geschichte, Kunst und Kult. Ausstellungskatalog des Diözesanmuseums St. Afra, hg. von Manfred WEITLAUFF/Melanie THIERBACH (Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 38), Augsburg 2004, S. 28–33. – Eric J. GOLDBERG, Struggle for Empire. Kingship and Conflict under Louis the German 817–876 (Conjunctions of Religion and Power in the Medieval Past), Ithaca (NY)/London 2006. – Johannes KROH, Bischof Adalbero (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), Göttingen 2023 (<https://doi.org/10.26015/adwdocs-4532>). – Johannes KROH, Bischof Uodalmann (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), Göttingen 2023

(<https://doi.org/10.26015/adwdocs-4531>). – Johannes KROH, Bischof Witgar (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), Göttingen 2023
(<https://doi.org/10.26015/adwdocs-4526>). – Johannes KROH, Bischof Nidgar (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), Göttingen 2023
(<https://doi.org/10.26015/adwdocs-4542>).

Johannes Kroh

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, Weihbischöfe und weitere diözesane Leitungspersonen des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03844-001>